

Hochzeit

Herzlichen Glückwunsch

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgenden Paaren zur Vermählung:

Ihr Trauring-Spezialist



Marco Hassler
in Mauren und
Laura Oehry
in Mauren.



Thomas Kreidl
aus Ginzling
(Tirol) in Wangs
und Sara
Eggenberger
von und in
Schaan.

Polizeimeldung

Kollision von Auto mit Motorrad

Sargans Am Donnerstag um 22.10 Uhr war eine 25-jährige Autofahrerin mit ihrem Auto auf der Neuen Wangserstrasse von Wangs in Richtung Sargans unterwegs. An der Kreuzung zur Autobahneinfahrt in Richtung Zürich bog sie links auf die Einfahrt ein. Gleichzeitig fuhr ein 19-jähriger Motorradfahrer auf der neuen Wangserstrasse von Sargans in Richtung Wangs. In der Folge kam es beim Abbiegen zur Kollision von dem Motorrad mit dem Auto. Der 19-jährige Motorradfahrer kam zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde von der Rettung ins Spital gebracht. Der entstandene Sachschaden wird auf mehrere Tausend Franken geschätzt. (kaposg)

Umfrage der Woche

Frage: Wie soll der Staatsfeiertag 2022 gefeiert werden?

48 %

Endlich wieder traditionell mit grossem Volksfest in Vaduz und Feuerwerk.

38 %

So wie dieses Jahr mit kleineren Festen in den Gemeinden.

14 %

Ganz im Privaten wie im Coronajahr 2020.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 1093 Teilnehmer.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.



Für den Zutritt zu einem Event mit 3G-Nachweis gilt in Liechtenstein die Testpflicht bereits für 4-Jährige.

Bild: Keystone

«Ein Kind kann das Virus genau gleich weitergeben»

Der Gesundheitsminister beharrt auf der Testpflicht für Kinder ab 4 Jahren bei 3G-Events.

Valeska Blank

In Liechtenstein stehen im September zwei Veranstaltungen an, bei der die 3G-Regel angewandt wird: Das LGT-Volksfest und das Hindernisrennen Lieldrudrun. Die Organisatoren beider Events wurden in Bezug auf die Zutrittsregeln für Kinder, die ihnen vom Gesundheitsministerium genannt wurden, etwas überrumpelt: In Liechtenstein müssen Kinder bereits ab dem 4. Altersjahr auf das Coronavirus getestet sein. So lautet zumindest die Auslegung der Covid-Verordnung

durch Gesundheitsminister Manuel Frick. Grundsätzlich sieht die Verordnung überhaupt keine Altersuntergrenze vor.

«Eine Anpassung ist jederzeit möglich»

Diese im Vergleich mit den Nachbarländern Österreich und Schweiz strikte Regel für Kinder hat in Liechtenstein diese Woche für Kopfschütteln gesorgt. Die betroffenen Veranstalter haben die Hoffnung geäussert, dass das Ministerium nochmals über die Bücher geht.

Doch Gesundheitsminister Frick hält vorerst an seinem

Standpunkt fest: «Wenn für eine Veranstaltung, eine Einrichtung oder ein Betrieb die Variante mit dem Einsatz des Covid-19-Zertifikats gewählt wird, sprechen epidemiologische Gründe für ein möglichst durchgängiges Erfordernis eines Zertifikats», schrieb das Gesundheitsministerium auf Anfrage des «Vaterlands». Ein siebenjähriges Kind könne das Virus ebenso weitergeben wie ein 13-jähriges.

Ganz ausgeschlossen ist es aber dennoch nicht, dass die Altersgrenze punkto Testpflicht für Kinder doch noch nach oben

angepasst wird. «Eine Anpassung der entsprechenden Verordnungsbestimmungen durch die Regierung ist jederzeit möglich», heisst es vonseiten des Gesundheitsministeriums weiter.

Die Regierung sei sich sehr wohl bewusst, dass Massnahmen, die Kinder und Jugendliche betreffen, besonders delikat seien und nicht nur epidemiologische oder gesundheitliche Argumente herangezogen werden können. In der Schweiz gilt die Testpflicht bei 3G-Events ab 16 Jahren, in Österreich grösstenteils ab 12.

Kommentar

Liebe Impfzögerer und Skeptiker

Wie in einem Tunnel: So muss es sich für viele anfühlen, seitdem die Pandemie das Leben beherrscht. Fast einen ganzen Sommer lang war endlich das Licht am Ende dieses Tunnels zu sehen, ein Licht, das die Hoffnung nährte und das Glücksgefühl verstärkte, es bald überstanden zu haben. Die zurückgewonnenen Freiheiten der vergangenen Wochen mahnten zwar zur Vorsicht und eine kleine, leise Stimme des Zweifels verstummte nie ganz. Doch das Licht war zu sehen.

Nun steigen die Neuinfektionen sowie die Auslastung der Spitäler wieder sprunghaft an und mit ihnen auch der Druck auf die Skeptiker und Zögerer, sich endlich impfen zu lassen. Auf den ersten Blick kein Wunder: Die Quote der Impfdurchbrüche in der Schweiz liegt bei nur 0,01 Prozent. Wäre es also nicht ein guter Zeitpunkt, sich nun impfen lassen? Eines vorweg: Natürlich ist es wichtig, die Sorgen

und Ängste derer ernst zu nehmen, die zögern und kritisch sind. Und es ist unverzichtbar, sie wahrzunehmen und ihre Zweifel zu respektieren, anstatt sie in eine ideologische Ecke zu stellen oder in eine Aluhut-Schublade zu packen. Es gibt viele Fragen und ethische Dilemmata rund um das Impfen, die nicht ausgeblendet werden dürfen, sondern über die eine Gesellschaft diskutieren muss. Auch die drohenden gesellschaftlichen Konsequenzen des zunehmenden Impfdrucks, vor denen etwa Ethiker warnen, sind nicht zu vernachlässigen: Massive Drohungen spalten und bleiben nicht ohne Folgen.

Befürchtungen und Ängste, die nicht ernst genommen werden, verschwinden nicht einfach. Im Gegenteil, es treibt die Skeptiker und die Zögerer in die Hände von Scharlatanen, die diese Krise auf Social Media oder ihren Youtube-Kanälen für sich ausnutzen und ohne jede wissenschaftliche

Grundlage argumentieren. Ein wenig Recherche und schnell wird entlarvt, wie viel falsche oder sogar absichtlich «gefälschte» Informationen oder Dokumente über die Impfung kursieren. Schockierend ist, wie Menschen Informationen auswählen und interpretieren, rein um die eigenen Erwartungen zu erfüllen und zu bestätigen. In der Psychologie gibt es dafür einen Begriff: Bestätigungsfehler. Und weil der Blick so stur ist und die Scheuklappen so gross sind, wird rein gar nichts hinterfragt, solange es zur eigenen Überzeugung passt und der eigenen Argumentation dient. Wer denn nun genau einen Blog oder die Internetseite betreibt, aus welchen Quellen die selbst ernannten Experten ihre Informationen beziehen und was sie dafür qualifiziert – das alles wird zur Nebensache.

Und so kommen wir an einen Punkt, an dem die Zahl der Neuinfektionen wieder steigt und das Licht am Ende des

Tunnels wieder in die Ferne rückt. Die Menschen, die jetzt in den Spitälern sind, müssen ihr Leben jenen Ärzten anvertrauen, die sich mehrheitlich für eine Impfung aussprechen. Es sind Befürworter, die das Wissen der Epidemiologen ernst nehmen, ohne es für die absolute Wahrheit zu halten. Daher ein Appell an euch, liebe Impfskeptiker und liebe Zögerer (und zwar ohne nur ansatzweise den Moralfinger heben zu wollen), seid ihr euch wirklich sicher, ob ihr auf dem richtigen Weg seid? Und seid ihr euch wirklich sicher, wem ihr euer Vertrauen schenken wollt, wenn es um eure Gesundheit geht?



Dorothea Alber
dalber@medienhaus.li